

**Zeitschrift:** Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

**Herausgeber:** Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

**Band:** - (2009-2010)

**Heft:** 108

**Rubrik:** Altersmythos : Hilfsbereitschaft für Kranke über die Lebensspanne

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Altersmythos in der Stadt Zürich

### Hilfsbereitschaft für Kranke über die Lebensspanne

#### Altersmythos

Die Bereitschaft, Kranken Hilfe zu leisten, nimmt mit zunehmendem Alter zu und ist besonders gross bei sozialen Bedürfnissen.

#### Wirklichkeit

Personen zwischen 41 und 60 Jahren geben die höchste Bereitschaft an, Kranken Hilfe leisten zu wollen ( $84 \pm 22 \%$ ). Am geringsten ist diese Bereitschaft bei den 61 - 84-Jährigen ( $75 \pm 26 \%$ ).

Die Hilfsbereitschaft insgesamt ist am grössten bei körperlichen Beschwerden ( $88 \pm 25 \%$ ). Geringer bei psychischen und sozialen Bedürfnissen ( $82 \pm 26 \%$ ) und ( $81 \pm 26 \%$ ) und am geringsten bei Gesundheitsrisiken durch Konsumverhalten ( $72 \pm 30 \%$ ).

#### Begründung

Im Rahmen des schweizerischen Nationalfondsprojektes Religion, Gesundheit und Alter wurde Leuten über 18 Jahren ein Fragebogen zugesandt. 962 (Antwortrate = 24 %) wurden in den Altersgruppen junge Erwachsene (j E, n = 292), mittelalterliche (m A, n = 300, Alter 41 - 60 Jahre) und in junge Alte (j A, n = 366) ausgewertet, wie wahrscheinlich sie in 4 hypothetischen Szenarien für körperliche Kranke (Bauchschmerzen und Übelkeit), seelisch Kranke (traurig und niedergeschlagen), sozial Kranke (allein und einsam), Risikogefährdete (trotz gesundheitlichem Risiko nicht imstande, auf Fett, Nikotin und Alkohol zu verzichten) selbst um Hilfe nachsuchen würden oder für eine 75-jährige Person aus dem nahen Umfeld mit diesen Problemen Hilfe leisten würden.

- Für sich selber würden die m A am wahrscheinlichsten ( $85 \pm 18 \%$ ,  $p < 0,001$ , bei Kontrolle für die subjektive Gesundheit) im Ver-

gleich zu den j E ( $76 \pm 20$  %) und den j A ( $76 \pm 25$  %) Hilfe in Anspruch nehmen, am wahrscheinlichsten ( $94 \pm 24$  %) für körperliche Beschwerden, weniger für psychische ( $87 \pm 27$  %), soziale ( $80 \pm 30$  %) und am wenigsten wahrscheinlich für Risikoverhalten ( $79 \pm 32$  %,  $p < 0,001$ ).

- Hilfe leisten würden ebenfalls am wahrscheinlichsten die m A ( $86 \pm 20$  %), weniger wahrscheinlich die j E ( $84 \pm 22$  %) und am wenigsten wahrscheinlich die j A ( $75 \pm 26$  %,  $p < 0,001$ ).
- In allen drei Altersgruppen nahm die Hilfsbereitschaft bei körperlichen Beschwerden bis zu Risikoverhalten signifikant ab ( $p < 0,001$ ).
- Die Wahrscheinlichkeit, für Kranke im nahen Umfeld Hilfe zu leisten bei Kontrolle für die eigene subjektive Gesundheit, korreliert mittelstark mit der Bereitschaft, selber in einer solchen Situation Hilfe in Anspruch zu nehmen ( $r = 0,35$ ,  $p = 0,001$ ), aber nur schwach mit dem selbst berichteten eigenen Gesundheitsverhalten ( $r = 0,10$ ,  $p < 0,001$ ) und dem berichteten fremdbezogenen Gesundheitsverhalten („Ich ermutige die Freunde und Bekannte, sich gesund zu verhalten“) ( $r = 0,22$ ,  $p < 0,001$ ). Diese Zusammenhänge unterscheiden sich nicht in den verschiedenen Altersgruppen.

Schächter S. (2009): Gesundheitsverhalten, Krankheitsverhalten und Hilfeverhalten: Zusammenhänge und Altersunterschiede in gesundheitsbezogenen Situationen. Entwurf zu einer Lizentiatsarbeit der Abteilung Gerontopsychologie, Philosophische Fakultät der Universität Zürich, unter Betreuung von Allemann M. und Martin M.